Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 40 (1935-1936)
Heft: 23

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bitten, ihre Freunde im Auslande auf unser Stellenvermittlungsbureau in Basel aufmerksam zu machen. So könnte jedes Mitglied durch einen einzigen Brief mithelfen, für unsere stellenlosen Kolleginnen Arbeit zu finden.)

Frl. Bühr, aus St. Gallen, wird als neue Heimleiterin gewählt. Die Heiminsassinnen freuen sich über den frischen «Ostwind». Wir wünschen beiden ein gedeihliches Zusammenleben. Die Gartenanlage soll eine Neugestaltung erfahren.

Für eine Besoldungsstatistik der Lehrerinnen werden Vorarbeiten gemacht.

Es werden zwei Kurse subventioniert und eine Unterstützung bewilligt.

Aufnahmen: Frl. M. Leuger, Basel; Frl. H. Brefin, Riehen; Frl. L. Weber, Solothurn; Frl. H. Antenried, Solothurn; Frau F. Zingg, Schangnau; Frl. E. Wyler, Thunstetten; Frl. V. Blaser, Biel; Frl. R. Keller, Steinmaur; Frau Schneebeli-Langemann, Zürich; Frl. A. Schwarz, Benken.

Mitteilungen und Nachrichten

Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen, Basler Schulausstellung: **Musikalische Bildung.** 73. Veranstaltung vom 2. September bis 30. September 1936.

Das musikalische Bildungsgut ist durch die Radioverbundenheit des einsamen Bergdorfes mit den Kulturzentren der Welt der gesamten Menschheit erschlossen. Leider jedoch ist die Empfänglichkeit für die wahre Kunst dadurch nicht in dem Masse gestiegen, wie man es erwarten sollte. Die flache Pseudokunst beherrscht immer noch die Masse. Auch Schul- und Volksgesang, nur auf den praktischen Liedgesang beschränkt, genügen nicht, das klassische Kunstgut des gesamten musikalischen Bereiches in die breiten Volkskreise hineinzutragen. Wenn im Schulgesang und auch im Gesangverein etwas mehr getan würde für die Befähigung zum Verstehen guter Musik, wenn die Empfangsbereitschaft dazu geschaffen würde, so wäre das die beste Waffe, gegen Schund und Kitsch vorzugehen und die noch heute gemachten Konzessionen an die schlechte Musik zu reduzieren. Es wäre schon viel gewonnen, wenn man den Laien befähigen könnte, gute und schlechte Musik voneinander zu unterscheiden. Die 73. Veranstaltung unseres Institutes macht den Versuch, die Wege zu weisen, welche innerhalb des Schulgesangs und darüber hinaus im Verein zu begehen sind, um das musikalische Kunstverständnis zu schaffen. Ein Kreis berufener Musikpädagogen, Künstler und Lehrer hat mit grösster Bereitwilligkeit die Durchführung übernommen. Nicht nur die Lehrerschaft aller Stufen werden aus der Behandlung dieser Frage reichen Gewinn ziehen, sondern auch die Chorleiter von Volksgesangvereinen zu Stadt und Land. Die herzliche Einladung ergeht an die Behörden, Lehrer und alle, die sich für musikalische Erziehung interessieren.

Darbietungsfolge:

Mittwoch, 9. September, 15 Uhr, Realgymnasium: Musikalische Stile und Formen mit Beispielen. Dr. E. Mohr. – Behandlung eines Komponisten mit einer Knabenklasse. Thema: Fr. Schubert. Unter Mitwirkung eines Sängers oder einer Sängerin. Leitung der Darbietung: F. Gersbach.

Mittwoch, 16. September, 15 Uhr, Realgymnasium: Behandlung eines Stoffes aus dem Gebiet der Musik durch einen Schüler und eine Schülerin. Dr. Alfons

Meier. Dr. Ernst Jenny. – Angewandtes Musizieren mit Instrumenten bis zum Schülerorchester. Leitung: Bruno Straumann.

Mittwoch, 23. September, 15 Uhr, Realgymnasium: Moderne Musik in der Schule? (Mit Beispielen.) Dr. H. Ehinger. – Chorgesang mit Instrumentalbegleitung. Leitung: M. Spony.

Mittwoch, 30. September, 14.30 Uhr, Realgymnasium: Vorbereitung und Empfang der Schulfunksendung durch eine Klasse der M. R. S. von Frl. H. Bodmer. Am Mikrophon: Dr. E. Mohr. Thema: «Variation.» – Basler Musikleben von den Anfängen bis zur Gegenwart. Prof. Dr. W. Merian.

Kurs über Familiennot – Familienschutz, in Bern, 28., 29. und 30. September 1936, in der Aula des Städtischen Gymnasiums, Kirchenfeldstrasse 25, veranstaltet von der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern und dem Bernischen Frauenbund unter Mitwirkung des Kantonal-bernischen Vereins für Kinder- und Frauenschutz, des Verbandes bernischer Landfrauenvereine, des Bernischen Lehrervereins, des Kantonalen Arbeitsausschusses Pro Juventute und des Kantonalen Jugendamtes.

Für das Organisationskomitee:

Der Präsident: Dr. E. Schraner. Die Sekretärin: Elsbeth Weyermann.

Die unterzeichneten Direktionen empfehlen den Besuch des Kurses angelegentlich:

Direktion des Armenwesens: A. Seematter.

Direktion der Justiz: Dr. H. Dürrenmatt.

Direktion des Unterrichtswesens: Dr. A. Rudolf.

Direktion des Innern: F. Joss.

Kursprogramm: Montag, den 28. September:

10.15 Uhr: Begrüssung durch Herrn Regierungspräsident A. Seematter.

10.30 Uhr: Die Familie als Grundlage der menschlichen und staatlichen Gemeinschaft. Referent: Herr Dr. J. Leuenberger, Vorsteher des Kant. Jugendamtes in Bern.

11.20 Uhr: Die Stellung der Familie in unserer Gesetzgebung. Referentin: Frau Dr. Martha Guggenheim-Schlumpf, Notar in Bern.

14.00 Uhr: Die kulturelle und wirtschaftliche Lage der Familie auf dem Lande. Referent: Herr W. Hämmerli, Pfarrer in Heimiswil, Sekretär der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern.

15.15 Uhr: Die kulturelle und wirtschaftliche Lage der Familie in der Stadt. Referenten: Herr W. Kasser, Pfarrer an der Heiliggeistkirche zu Bern. Fräulein Dr. A. L. Grütter, Sekundarlehrerin in Bern.

20.15 Uhr: Abendunterhaltung im grossen Saal des Kirchgemeindehauses Johannes, Wylerstrasse 5. Nach besonderem Programm (Bekanntgabe am Kurse selbst).

Dienstag, den 29. September:

9.00 Uhr: Die gesundheitliche Gefährdung der Familie. Referent: Herr Dr. med. P. Lauener, städtischer Schularzt in Bern.

10.00 Uhr: Die gesellschaftliche Gefährdung der Familie. Referent: Herr A. Münch, Berufsberater in Bern.

11.00 Uhr: Die religiöse Not der Familie. Referent: Herr Professor A. Schädelin, Pfarrer am Münster zu Bern.

14.15 Uhr: Besuch verschiedener Institutionen. Säuglingsheim, Mütterschule, Kindergarten, Kinderkrippe, Kinderhort, Freiluftschule, Siedelungen, je nach Wahl mit Stadtomnibus. Näheres während des Kurses.

Mittwoch, den 30. September:

9.00 Uhr: Die wirtschaftliche Gefährdung der Familie. Referenten: Frau Dr. Margarita Gagg-Schwarz in Bern. Herr P. Küffer, Berufsberater und Vorsteher des Städt. Arbeitsamtes in Biel.

10.30 Uhr: Die Erziehung in der Familie und zur Familie. Referenten: Herr Dr. E. Schraner, Seminardirektor in Thun. Fräulein Rosa Neuenschwander, Berufsberaterin in Bern.

11.45 Uhr: Schluss des Kurses.

Sekretariat des Kurses: Sekretariat des Bernischen Frauenbundes, Bahnhofplatz 7, Tel. 27.393.

Anmeldungen sind bis zum 15. September 1936 an das Sekretariat erwünscht. Später bestellte Kurskarten werden am Eröffnungstag beim Eingang zur Aula ausgegeben.

Programme und Anmeldekarten können beim Sekretariat kostenlos bezogen werden. Das Sekretariat gibt auch Auskunft über vorteilhafte Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten. Eine Anzahl von Freiquartieren wird zur Verfügung gestellt. Das Kursgeld beträgt Fr. 4.– und ist gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen auf Postcheckrechnung III/3635 Bernischer Frauenbund, Bern, worauf den Angemeldeten die Kurskarte zugestellt wird.

Tageskarten werden ausserdem ausgegeben zu Fr. 2.– (für Mittwoch zu Fr. 1.50). Diese können vor dem Kurse beim Sekretariat, Bahnhofplatz 7, und während des Kurses im Städtischen Gymnasium bezogen werden.

Omnibuslinie zum Städtischen Gymnasium: Abfahrtstelle Schauplatzgasse, 10-Minutenbetrieb, 6 Minuten Fahrzeit.

Strassenbahn zum Städtischen Gymnasium ab Hauptbahnhof, Linie 6 (rot) bis Helvetiaplatz, dann zu Fuss durch Helvetiastrasse oder Bernastrasse (5 Min.).

«Heim» Neukirch a. d. Thur. Herbst-Ferienwoche für Männer und Frauen. Leitung: Fritz Wartenweiler.

11. bis 17. Oktober: Jeremias Gotthelf. Was können wir Modernen anfangen mit Gotthelf? Viele möchten gerne seine Werke lesen und stossen sich an seinen «Predigten». Gemeinsame Arbeit wird uns empfänglich machen für das, was er uns zu sagen hat und wäre es auch nur das eine Wort: «Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.»

Kursgeld, einfache Verpflegung und Unterkunft inbegriffen: Fr. 5 bis 6 pro Tag, Jugendherberge Fr. 4 bis 5. Auskunft erteilt gerne und Anmeldungen nimmt entgegen. Didi Blumer.

Schweizerische Singwoche, 4.–11. Oktober 1936, in Casoja, Lenzerheidesee, Kanton Graubünden. Leitung: Alfred Stern, Zürich. Im Zeiten- und Geistesspiegel des alten Liedes und in der Begegnung mit neuer Laienmusik wollen wir uns und unsere Zeit begreifen. Wir werden uns hauptsächlich mit dem echten Volkslied aus verschiedensten Sprachgebieten der Schweiz befassen. An seinen mannigfaltigen Erscheinungsformen werden wir das handwerkliche und geistige Rüstzeug des neuen Singens erarbeiten. Neben der sprachlichen, inhaltlichen und musikalischen Vielfalt des Volksliedes wird uns der Formenreichtum kunstvoller alter und neuer Sätze, auch kantaten- und motettenartiger Werke ansprechen. Auch das instrumentale Musizieren soll möglichst eingehend gefördert werden. Die Loheland-Gymnastik dient der körperlichen Auflockerung, der echte Volkstanz (Leitung: Klara Stern) froher und edler Geselligkeit. – Sind wir der ichbefangenen Einstellung enthoben, an das höhere

Gesetz und Geschehen des Kunstwerkes (und sei es nur ein Volkslied!) gebunden, wirkt sich in uns die menschenbildende moralische Kraft des Liedes und der Musik aus im gemeinsamen Singen und Musizieren.

Das genaue Programm, sowie weitere Auskunft sind in Casoja zu haben.

Arbeitswoche für kindliches Zeichnen und Gestalten. Der Unterzeichnete ladet Lehrer und Erzieher zu einer Arbeitswoche für praktische Fragen der gestaltenden und schöpferischen Arbeit des Kindes ein. (Beurteilung von Schülerzeichnungen an Hand reichen Materials, Zeichnen im Gesamtunterricht, Lehrplanfragen.)

Zeit: Erste oder zweite Oktoberwoche. Ort: Nach Vereinbarung. Anfragen, Anmeldungen und Vorschläge an Erwin Burckhardt, Riehen-Basel.

Ferienkurse für Sprecherziehung und Stimmbildung, Lisa Tetzner, Carona-Lugano, Tessin. Stimmbildung, Sprechtechnik, Atemgymnastik (Heilung ermüdeter und kranker Stimmen), Vortragskunst und Märchenerzählen. Für Lehrer und Lehrerinnen, Seminaristen, Studenten und Redner. 21. September bis 17. Oktober 1936.

Die Arbeitsgemeinschaften dauern 14 Tage und länger. Sie finden nur halbtags statt, so dass jedem Teilnehmer genügend Zeit zur Erholung und zu Ausflügen geboten ist. Auf Wunsch werden ausserdem Privatstunden gegeben. Gelegenheit zu italienischem Sprachunterricht vorhanden.

Programm des Winterkurses 1936/1937 in Casoja, Volkshochschulheim für Mädchen, Lenzerheidesee, Graubünden. Am 26. Oktober 1936 beginnt in Casoja ein neuer fünfmonatiger Kurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage und dauert bis 20. März 1937.

Unter der Führung zweier Haushaltungslehrerinnen besorgen die Mädchen den ganzen Casojahaushalt. An Näh- und Flicknachmittagen haben sie Gelegenheit, sich selber Wäsche oder ein Kleid anzufertigen und zerrissene Stücke sorgfältig auszubessern. Daneben stellen sie im Handfertigkeitsunterricht aus verschiedenen Materialien hübsche und praktische Gegenstände her.

Casoja möchte aber in seinen Kursen eine Verbindung von praktischer und geistiger Arbeit geben, und lehren die Arbeit im Hause so einzuteilen, dass noch Kräfte freibleiben, sich für Fragen des Lebens zu interessieren, die doch an jede Frau herantreten.

Die theoretischen Stunden umfassen folgende Gebiete: Hauswirtschaftslehre, Ernährungslehre, Säuglingspflege, Erziehungsfragen, Einführung in die Literatur, Hygiene der Frau, Bürgerkunde, Soziale Fragen, Religiöse Fragen, Friedensfrage.

Wintersport und Gymnastik, Pflege von Musik und Gesang helfen die Tage froh und abwechslungsreich zu gestalten.

Von allen Mädchen wird erwartet, dass sie den Willen zu ernster praktischer und theoretischer Arbeit mitbringen, und den Wunsch haben, zur Gestaltung eines harmonischen Zusammenlebens beizutragen.

Es hat sich gezeigt, dass für gewisse Fragen des Lebens erst bei älteren und reiferen Mädchen das Interesse vorhanden ist oder geweckt werden kann. Aus diesem Grunde beabsichtigen wir, falls sich für diesen Winter mehrere Mädchen unter 18 Jahren anmelden, mit diesen eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, in der wir über Fragen sprechen würden, die ihnen besonders naheliegen und ihnen dafür diejenigen Stunden zu erlassen, die mehr den Älteren angepasst

sind. In dieser Arbeitsgemeinschaft würden wir eventuell auch einen Französischkurs durchführen.

Das Kursgeld beträgt Fr. 670. Für Mädchen, die nicht in der Lage sind, das volle Kursgeld zu bezahlen, versuchen wir mit Hilfe fremder Instanzen für den Restbetrag aufzukommen.

Anfragen und Anmeldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf sind zu richten an: Casoja, Lenzerheidesee, Graubünden. Telephon 72.44.

Ferienkurs der Schweiz. Bambusflötengilde, 5.–10. Oktober 1936, im Landerziehungsheim Albisbrunn, Hausen a. Albis.

Auskunft durch die Leitung: Frau Biedermann-Weber, Lerberstr. 14, Bern.

Unser Büchertisch

Der Schweizer Wanderkalender 1937 ist bald verkaufsbereit: gegenwärtig wird noch sorgfältig an ihm gearbeitet. Er wird diesmal ganz besonders schön aussehen, zum Teil farbig und viel reichhaltiger als seine Vorgänger. Der Verkauf des Wanderkalenders 1936 hat seinem Herausgeber, dem Schweizerischen Bund für Jugendherbergen, einen Reingewinn von rund Fr. 4000.– gebracht. Dieser Betrag konnte vollständig in den Dienst des Jugendwanderns und der Jugendherbergen gestellt werden, weil am Ausbau des schweizerischen Jugendherbergenwerkes meistens freiwillig, von Jugendfreunden und ihren jungen Helfern, gearbeitet wird. Man staune: 1925 gab es 35 Jugendherbergen in der Schweiz, mit 2193 Besuchern und 3819 Übernachtungen. 1935 waren es 184 Jugendherbergen, 67,846 Besucher und 110,357 Übernachtungen! Immerhin leben aber in der Schweiz rund 1,065,000 Jugendliche von 10–25 Jahren. Bis ihnen allen die weite Wanderwelt unserer Heimat erschlossen ist, bleiben noch grosse Aufgaben zu lösen. Dazu will der Wanderkalender 1937 beitragen. Er ist sehr sorgfältig zusammengestellt worden; man darf sich auf sein Erscheinen herzlich freuen.

ZU VERKAUFEN

aus Altersgründen, gutgehendes, modern eingerichtetes **KINDERHEIM.** Platz für 48 Kinder. Preis Fr. 60,000 plus Mobiliar Fr. 15,000. Anzahlung Fr. 30,000. Anfragen gefl. an Herrn **E. Messmer,** Fürsprecher, Effingerstrasse 49, **Bern.** Telephon 32.842.

LUGANO **Hotel Luzern-Jura**

Direkt am Bahnhof. Prachtvolle Aussicht auf See. Garten. Schöne Zimmer mit fliessendem Wasser von Fr. 2.50 an. Restauration zu jeder Tageszeit.

ALASSIO RIVIERA

PENSION AMBROSIANA (Schweizerhaus)

Wer billige Ferien verbringen will, findet aufmerksame, bürgerliche und vegetarische Verpflegung, gute, reichliche Küche.

Gerber-Trikotstoffe sind maschenfest

und kosten, 140 cm breit	in Seide:	Wolle:	Baumwolle:
für Wäsche, Polohemden etc.	Fr. 3.50	4.—	1.50 p. m.
für Blusen, Kleider etc.	Fr. 3.50	7.50	2.25 p. m.

Billige Trikot-Resten für 8 Tage franko zur Ansicht
Verlangen Sie moderne Muster- oder Auswahlsendung
Trikoterie GERBER, Reinach VI